

# Freigegeben: Geheimer Invasionsplan der CIA in der Ukraine

KIT KLARENBERG

17. AUGUST 2025

---

*Dank der großen Großzügigkeit meiner Leser sind alle meine Recherchen kostenlos zugänglich. Unabhängiger Journalismus erfordert jedoch Investitionen. Wenn Ihnen dieser oder andere Artikel gefallen haben, teilen Sie ihn bitte mit anderen oder abonnieren Sie ihn. Ihre Unterstützung ist immer willkommen und wird nie vergessen. Um mir einen Kaffee oder : zu spendieren, klicken Sie bitte auf diesen Link .*

Am 7. August veröffentlichte das US-amerikanische Meinungsforschungsinstitut Gallup die bemerkenswerten Ergebnisse einer Umfrage unter Ukrainern. Die öffentliche Unterstützung für Kiews „Kampf zum Sieg“ ist „in allen Bevölkerungsschichten“, „unabhängig von Region und Bevölkerungsgruppe“, auf ein Rekordtief gesunken. In einer „fast vollständigen Kehrtwende gegenüber der öffentlichen Meinung im Jahr 2022“ befürworten 69 % der Bürger „ein möglichst baldiges Ende des Krieges auf dem Verhandlungsweg“. Nur 24 % wollen weiterkämpfen. Allerdings glauben verschwindend wenige, dass der Stellvertreterkrieg bald enden wird.

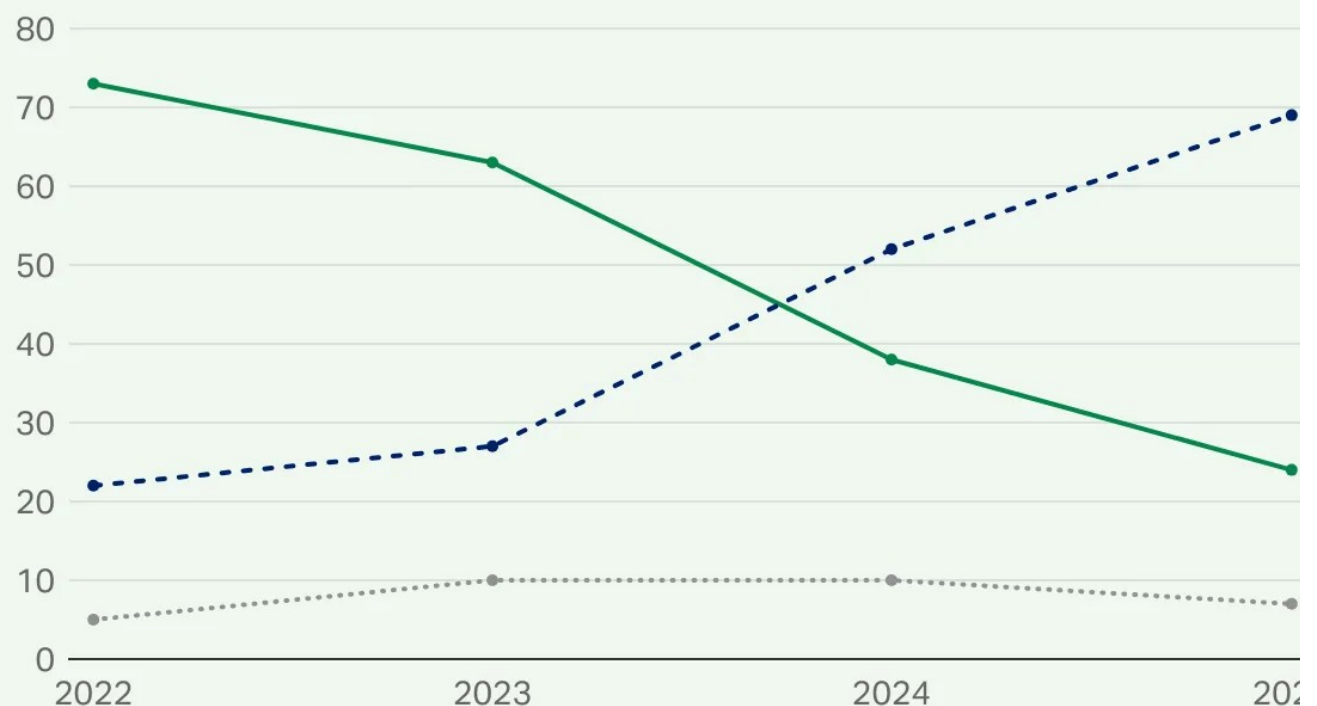
Die Gründe für den ukrainischen Pessimismus in diesem Punkt werden nicht genannt, aber eine offensichtliche Erklärung ist die **Unnachgiebigkeit** von Präsident Wolodymyr Selenskyj, die von seinen ausländischen Unterstützern, insbesondere Großbritannien – bestärkt wird. Londons Träumerei, **Russland in leicht auszubeutende Stücke zu zerlegen**, reicht Jahrhunderte zurück und erhielt nach dem **Maidan-Putsch** im Februar 2014 einen enormen Aufschwung. Im Juli desselben Jahres veröffentlichte das Institute for Statecraft, ein

Ableger von NATO und MI6, einen **präzisen Plan** für den aktuellen Stellvertreterkonflikt. Das Institute wurde vom erfahrenen britischen Geheimdienstapparatschik **Chris Donnelly** gegründet , der heute für Lon Umgang mit dem Stellvertreterkonflikt verantwortlich ist.

## Ukrainians Support Negotiated Peace

*Which of the following statements about the war with Russia comes closes to your personal views?*

- % Ukraine should continue fighting until it wins the war
- - % Ukraine should seek to negotiate an ending to the war as soon as possible
- .... % Don't know/Refused



The trend represents data aggregated from multiple surveys conducted each year in Ukraine. Data were aggregated to increase robustness and differ slightly from previously published estimates for 2022 and 2023.

In 2023, 2024 and 2025, some occupied territories with entrenched Russian control were excluded due to lack of coverage by Ukrainian mobile operators. The exclusion represents approximately 10% to 15% of the population.

GALLUP

Als Reaktion auf den **Bürgerkrieg** im Donbass befürwortete die Staatskur eine Reihe von „antisubversiven Maßnahmen“ gegen Moskau. Dazu gehörte „Wirtschaftsboykott, Abbruch diplomatischer Beziehungen“ sowie „Propaganda und Gegenpropaganda sowie Druck auf neutrale Staaten“. Ziel war es, einen „bewaffneten Konflikt der alten Art“ mit Russland zu provozieren, den „Großbritannien und der Westen gewinnen könnten“. Während wir heute live miterleben, wie Donnellys monströses Komplott brutal aufzieht, reichen die anglo-amerikanischen Pläne, die Ukraine als Brückenkopf für einen umfassenden Krieg gegen Moskau zu nutzen, viel weiter zurück.

Im **August 1957** schmiedete die CIA im Geheimen ausgeklügelte Pläne für Invasion der Ukraine durch US-Spezialeinheiten. Man hoffte, antikommunistische Agitatoren aus der Nachbarschaft als Fußsoldaten zur Unterstützung der Aktion mobilisieren zu können. Ein detaillierter, 200 Seiten starker Bericht mit dem Titel *„Resistance Factors and Special Forces Areas (Widerstandsfaktoren und Einsatzgebiete von Spezialeinheiten)“* legte demografische, wirtschaftliche, geografische, historische und politische Faktoren in der damaligen Sozialistischen Sowjetrepublik dar, die Washingtons Bestreben, einen lokalen Aufstand zu entfachen und so den endgültigen Zusammenbruch der UdSSR herbeizuführen, erleichtern oder behindern konnten.



Cia Rdp81 01043r002300220007 1

33,1 MB · PDF-Datei

Herunterladen

Herunterladen

Die Mission sollte ein heikler und schwieriger Balanceakt werden, da ein Großteil der ukrainischen Bevölkerung kaum Vorwürfe gegen die Russen, die die kommunistische Herrschaft hegten, die für einen bewaffneten Aufstand hätten ausgenutzt werden können. Ebenso problematisch sei, dass die la

Geschichte der Union zwischen Russland und der Ukraine, die sich fast ununterbrochen von 1654 bis heute erstreckt, dazu geführt habe, dass viele Ukrainer die russische Lebensweise übernommen hätten. Daher sei in der Bevölkerung kaum Widerstand gegen die sowjetische Herrschaft zu spüren.

Der „große Einfluss“ der russischen Kultur auf die Ukrainer, die Tatsache, dass „viele einflussreiche Positionen“ in der lokalen Regierung von Russen oder Ukrainern besetzt wurden, die mit der [kommunistischen] Herrschaft sympathisierten, und die „relative Ähnlichkeit“ ihrer „Sprachen, Bräuche, Hintergründe“ führten dazu, dass es „weniger Konfliktpunkte zwischen Ukrainern und Russen“ gab als in den Staaten des Warschauer Pakts. In den Satellitenstaaten hatte die CIA bereits mit unterschiedlichem Erfolg rekrutiert. Dennoch war die CIA weiterhin bestrebt, potenzielle Akteure „Widerstands“ in der Ukraine zu identifizieren: geheime Netzwerke von „Freiheitskämpfern“ als antikommunistische Fünfte Kolonne.

---

*Manche Ukrainer sind sich der Unterschiede zu den Russen offenbar wenig bewusst und empfinden kaum nationale Gegensätze. Dennoch gibt es erhebliche Missstände, und unter anderen Ukrainern gibt es Widerstand gegen die sowjetische Herrschaft, der oft nationalistische Züge angenommen hat. Unter günstigen Bedingungen könnte man von diesen Menschen erwarten, dass sie amerikanische Spezialeinheiten im Kampf gegen das Sowjetregime unterstützen.*

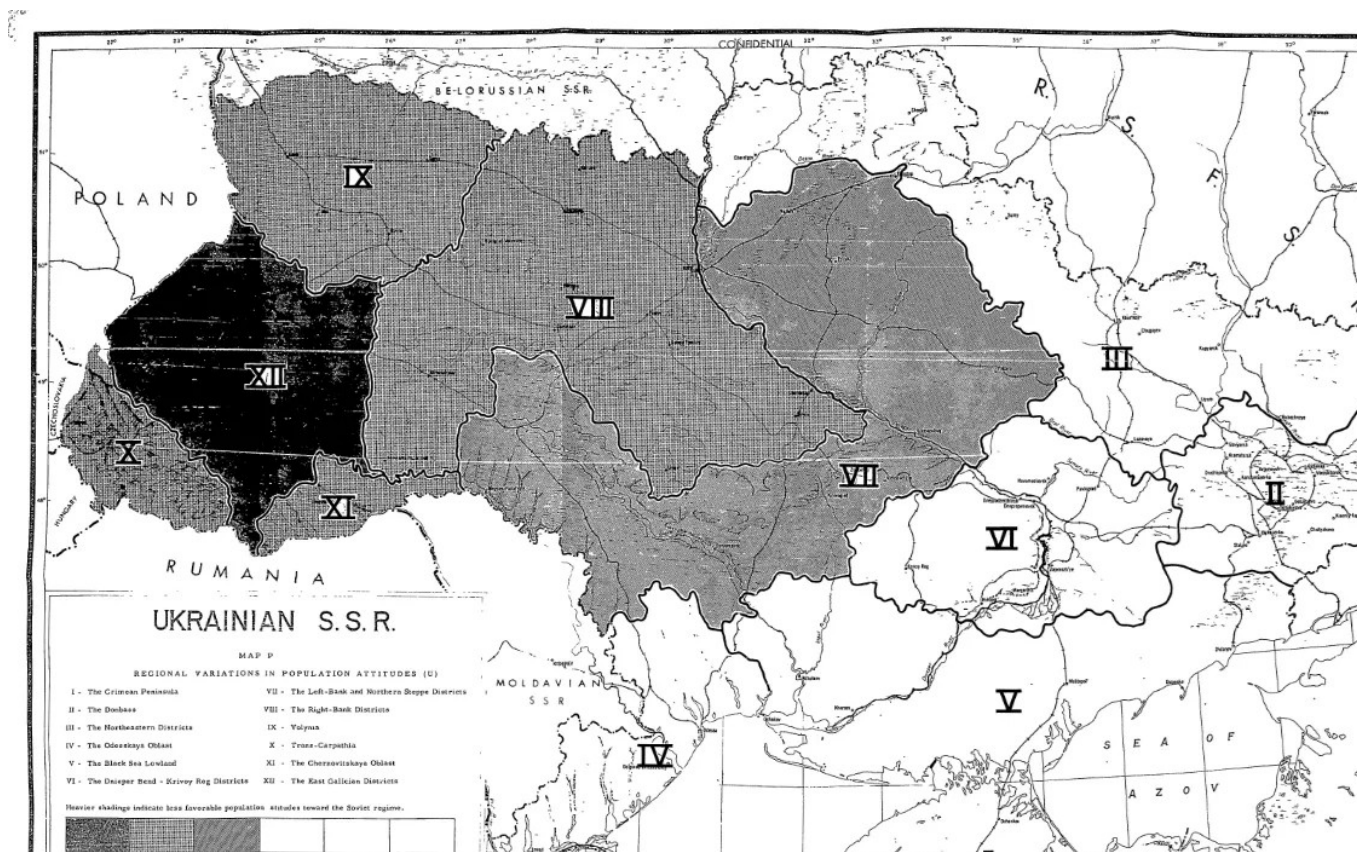
---

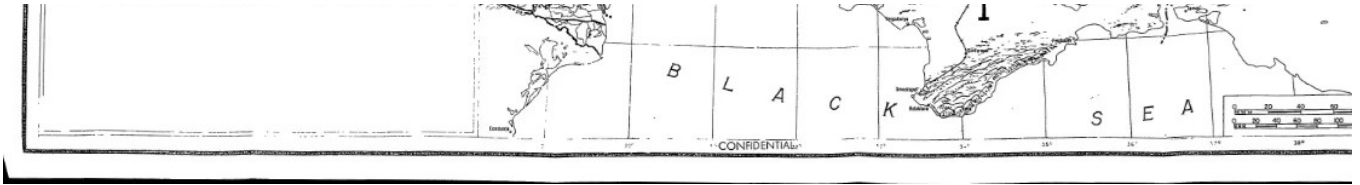
## „Nationalistische Aktivitäten“

Eine Karte der CIA teilte die Ukraine in zwölf separate Zonen ein und bewertete sie nach ihrem Widerstandspotenzial und der positiven Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Sowjetregime. Die südlichen und östlichen Regionen, insbesondere die Krim und der Donbass, schnitten schlecht ab.

Bevölkerung galt als „stark loyal“ gegenüber Moskau, da sie nie „nationalistische Gefühle oder Feindseligkeit gegenüber dem Regime gehabt habe und sich selbst als „russische Insel im ukrainischen Meer“ betrachtete. Tatsächlich wurde in der Studie über die Zeit während und nach dem Ersten Weltkrieg berichtet, als Deutschland in der Ukraine einen faschistischen Marionettenstaat errichtete:

*Die Bewohner des Donbass leisteten den ukrainischen Nationalisten heftigen Widerstand und gründeten irgendwann eine eigene, vom Rest der Ukraine unabhängige Republik. In den folgenden Jahren verteidigten sie die sowjetische Herrschaft und die russischen Interessen und griffen die ukrainischen Nationalisten oft eifriger an als die russische Führung selbst. Während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg gibt es keinen einzigen dokumentierten Fall der Unterstützung ukrainischer Nationalisten durch Deutsche.*





Dennoch wurde der Invasion und Besetzung der Krim höchste Bedeutung beigemessen. Neben ihrer strategischen Bedeutung galt die Landschaft der Halbinsel als ideal für einen Guerillakrieg. Das Gelände biete „hervorragende Möglichkeiten zur Tarnung und zum Ausweichen“, hieß es im CIA-Bericht. Zwar müssten „die in diesen Gebieten operierenden Truppen speziell ausgebildet und ausgerüstet sein“, doch die einheimische tatarische Bevölkerung, die im Zweiten Weltkrieg so erbittert gegen die Sowjets gekämpft hatte, werde den einfallenden US-Truppen vermutlich helfen, ihn zu besiegen.

Gebiete in der Westukraine, darunter ehemalige polnische Regionen wie Lwiw, Riwne, Transkarpatien und Wolhynien, die während des Zweiten Weltkriegs stark von „ukrainischen Aufständischen“ – Anhängern des vorübergehend unterstützten **Stepan Bandera** – kontrolliert wurden, galten als besonders fruchtbare Ausgangspunkte für den „Widerstand“. Dort gab es während des Zweiten Weltkriegs „umfangreiche nationalistische Aktivitäten“, und bewaffnete Milizen bekämpften „pro-sowjetische Partisanen mit einigen Erfolgen“. Praktischerweise führte die Massenvernichtung von Juden, Polen und Russen durch Bandera-Anhänger in diesen Regionen dazu, dass praktisch keine nicht-ethnische ukrainische Bevölkerung mehr übrig war.

Darüber hinaus habe sich in der Westukraine in der Nachkriegszeit „Widerstand gegen die Sowjetherrschaft“ in großem Ausmaß entfaltet. Trotz der „umfangreicher Deportationen“ blieben „viele Nationalisten“ in Lwiw und anderen Städten, und die von Banderas „Einsatzgruppen“ geschaffenen „nationalistischen Zellen“ seien weiterhin über das ganze Land verstreut. Es hätten sich beispielsweise antikommunistische „Partisanenbanden“ in den Karpaten niedergelassen. Der Bericht kam zu dem Schluss: „Gerade in die

Region konnten die US-Spezialeinheiten mit erheblicher Unterstützung der ukrainischen Bevölkerung rechnen, einschließlich der aktiven Beteiligung an Maßnahmen gegen das Sowjetregime.“

Man stellte außerdem fest, dass die „ukrainisch-nationalistische, antisowjetische Stimmung“ in Kiew „offenbar mäßig stark“ sei und man von Teilen der Bevölkerung erwarten könne, dass sie den Spezialeinheiten aktive Unterstützung leisten würden. Die „große ukrainische Bevölkerung“ der Hauptstadt war Berichten zufolge „wenig vom russischen Einfluss betroffen und leistete während der Russischen Revolution „größere Unterstützung als jede andere Region für ukrainische, nationalistische, antisowjetische Kräfte“. Infolgedessen veranlasste „Unsicherheit über die Haltung der lokalen Bevölkerung“ in Moskau, **zu bestimmen, was sie bis 1934 blieb**. Die Hauptstadt der Ukrainischen SSR

Das CIA-Dokument enthielt außerdem sehr detaillierte Einschätzungen des ukrainischen Territoriums, basierend auf dessen Nutzen für die Kriegsführung. So wurde beispielsweise festgestellt, dass das „generell unzugängliche“ Polesien – nahe Weißrussland – im Frühling „fast unmöglich zu durchqueren sei. Im Winter hingegen seien die Bewegungsfreiheiten „günstigsten, je nachdem, wie tief der Boden gefriert“. Insgesamt habe sich das Gebiet „in der Vergangenheit als hervorragender Zufluchtsort und Fluchtgebiet erwiesen, da es groß angelegte Guerilla-Aktivitäten ermöglichte. Von besonderem Interesse waren die „sumpfigen Täler der Flüsse Dnjestr und Desna“.

---

*„Das Gebiet ist im nordwestlichen Teil dicht bewaldet, wo es hervorragende Möglichkeiten zur Tarnung und zum Manövrieren gibt. ... Es gibt ausgedehnte Sümpfe, durchsetzt mit Waldstücken, die den Spezialeinheiten ebenfalls gute Verstecke bieten. Die Bedingungen im Wolyno-Podolski-Hochland sind weniger geeignet, obwohl kleine Gruppen in den licht*

*Wäldern vorübergehend Schutz finden können.“*

---

### „Stark antinationalistisch“

Der Invasionsplan der CIA wurde nie offiziell umgesetzt. Doch gerade in Gebieten der Ukraine, die die CIA als besonders aufnahmebereit für US-Spezialeinheiten eingeschätzt hatte, war die Unterstützung für den Maidan Putsch am größten. Darüber hinaus **wurden in einem weitgehend unbekannten Kapitel der Maidan-Saga faschistische Militante des Rechten Sektors vor der Besetzung der Halbinsel durch Moskau massenhaft mit Bussen auf die Krim gebracht.** Wäre es ihnen gelungen, das Gebiet zu erobern, hätte der Rechte Sektor das Ziel der CIA erreicht, wie in „Widerstandsfaktoren und Spezialeinheitengebiete“ beschrieben .



Eine zivile Verteidigungsbarrikade, die errichtet wurde, um den Rechten

Angesichts der Ereignisse in anderen Teilen der Ukraine nach Februar 2014 wirken andere Abschnitte des CIA-Berichts ausgesprochen unheimlich. So warnte die CIA beispielsweise trotz der strategischen Lage am Schwarzen Meer davor, in Odessa einen antisowjetischen Aufstand anzuzetteln. Die CIA stellte fest, die Stadt sei „die kosmopolitischste Region der Ukraine mit einer heterogenen Bevölkerung, zu der neben Griechen, Moldauern und Bulgaren auch Russen und Juden zählen“. So heißt es:

---

*Odessa ... hat einen weniger nationalistischen Charakter entwickelt. Historisch gesehen galt es eher als russisches denn als ukrainisches Territorium. Während des Zweiten Weltkriegs gab es hier kaum Anzeichen nationalistischer oder antirussischer Stimmung, und die Stadt ... wurde [während des Konflikts] tatsächlich von einer stark antinationalistischen lokalen Verwaltung kontrolliert.“*

---

Odessa entwickelte sich ab dem Ausbruch der Maidan-Proteste im November 2013 zu einem zentralen Schauplatz zwischen Maidan-Befürwortern und Maidan-Gegnern. Im März des darauffolgenden Jahres **besetzten** russischsprachige Ukrainer den historischen Kulykove-Pole-Platz und **forderten** ein Referendum über die Gründung einer „Autonomen Republik Odessa“. Die Spannungen erreichten am 2. Mai ihren Höhepunkt, als faschistische Fußball-Ultras – die **später das Asow-Bataillon gründeten** – nach Odessa strömten und Dutzende Maidan-Gegner in das Gewerkschaftshaus zwangen, das sie anschließend in Brand steckten.

Insgesamt wurden 42 Menschen getötet und Hunderte verletzt, während die Anti-Maidan-Bewegung in Odessa umfassend neutralisiert wurde. Im März dieses Jahres fällte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte ein

**vernichtendes Urteil** gegen Kiew wegen des Massakers. Er kam zu dem Schluss, dass die örtliche Polizei und Feuerwehr „absichtlich“ nicht angemessen auf das Inferno reagiert hätten und die Behörden schuldige Beamte und Täter trotz unwiderlegbarer Beweise vor Strafverfolgung schützten. Die tödliche „Fahrlässigkeit“ der Beamten an diesem Tag und danach ging weit über „einen Beurteilungsfehler oder Nachlässigkeit“ hin

Der EGMR wollte offenbar nicht akzeptieren, dass die tödliche Verbrennung der Anti-Maidan-Aktivisten ein vorsätzlicher und geplanter Massenmord war, der von der von den USA eingesetzten **faschistischen Regierung** in Kiew geplant und angeordnet wurde. Die Ergebnisse einer ukrainischen **Parlamentskommission** deuten jedoch unweigerlich auf diese Schlussfolgerung hin. Ob das Massaker von Odessa wiederum darauf abzielt, eine russische Intervention in der Ukraine zu provozieren und so einen „bewaffneten Konflikt der alten Art“ mit Moskau herbeizuführen, den „Großbritannien und der Westen gewinnen könnten“, ist Spekulation.